

KONTINUIERLICHES WACHSTUM

Frühe Förderung gleicht ungleiche Startbedingungen aus

Chancengleichheit beginnt weit vor dem Schuleintritt. Dass zum Beispiel Kindergartenkinder mit sprachlichen Defiziten durchschnittlich einen geringeren Bildungserfolg als ihre Mitschülerinnen und Mitschüler haben, ist längst bekannt. Diesem Umstand wird in Hombrechtikon seit sechs Jahren wirksam begegnet.

Obwohl für viele ein Reizwort, ist in Hombrechtikon die Frühe Förderung seit einigen Jahren kontinuierlich am Wachsen. Dabei sind bei den meisten Eltern Klischees wie Frühchinesisch oder Geigenunterricht für 3-Jährige vorhanden. Doch es geht hier nicht um die sogenannte «Frühförderung».

Vielmehr tragen die unter dem Begriff Frühe Förderung zusammengefassten Angebote zur Chancengleichheit bei. Spielgruppen, Elternberatung, Eltern-Kind-Singen und viele andere Angebote unterstützen die Lernprozesse von Kindern ab Geburt bis zum Schuleintritt und fördern die motorischen, sprachlichen, emotionalen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten. Das Ziel ist, die Gleichheit hinsichtlich Bildungschancen zu fördern.

«In erster Linie, aber nicht nur, brauchen fremdsprachige Kinder diese Starthilfe», erklärt Nicola Schätzle, Projektleiterin Frühe Förderung Hombrechtikon. «Die Erfahrung zeigt, dass viele einen Rückstand in der Sprache oder einem anderen Bereich während der ganzen Schulzeit nicht aufholen können.» So zeigte eine Bestandsaufnahme in Hombrechtikon 2013, dass in die Kindergärten Kinder mit sehr unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten kommen und die soziale Herkunft weitgehend über den Bildungserfolg der Kinder entscheidet.

Von Geburt an begleitet

«Die Frühe Förderung ermöglicht, diese ungleichen Startbedingungen nicht mit einem defizitären, sondern einem integrativen Fokus anzugleichen», erklärt Nicola Schätzle. Es geht also nicht um Therapie oder Nachhilfe, sondern um offene Angebote, die Familien gerne nutzen, etwa Familiencafés, Erziehungsberatung oder Spielgruppen. Sämtliche Angebote der Frühen Förderung sind zwar freiwillig, was

aber nicht bedeutet, dass die Anbieterinnen und Anbieter passiv auf Anmeldungen warten. «Bereits kurz nach der Geburt besuchen wir einzelne Familien zu Hause, um einen ersten Kontakt herzustellen», sagt die Projektleiterin.

«Die Frühe Förderung ermöglicht, ungleiche Startbedingungen mit einem integrativen Fokus anzugleichen.»

Hombrechtikon erkannte schon früh die Bedeutung von Früher Förderung. Das 2014 erarbeitete Konzept hatte zum Ziel, Fachpersonen aus dem Vorschulbereich zu vernetzen, einen Begegnungs- und Bildungsraum im Frühbereich anzubieten und allen Eltern mit Kindern im Vorschulalter den Zugang zu den Angeboten der Frühen Förderung zu ermöglichen. Sechs Jahre später ist ein grosser Teil dieser Ziele erreicht.

Bessere Information und Vermittlung

Zum eigens aufgebauten Fachnetzwerk Frühbereich gehören heute Spielgruppen, die Mütter- und Väterberatung, die Erziehungsberatung, Hebammen, die Interkulturelle Frauengruppe, die Kirchen, die Präventionsstelle Samowar sowie der Gemeinnützige

Die Frühe Förderung in Hombrechtikon ist Teil des Fachnetzwerks Frühbereich, dem unter anderem auch Spielgruppen angehören.





Die Angebote werden auch im direkten Kontakt vermittelt.

Frauenverein, der Verein Kinderkrippe und der Familientreff Hombrechtikon. Das Gremium trifft sich zweimal im Jahr, um den Wissensaustausch zwischen allen Parteien sicherzustellen und Synergien zu verstärken. Zudem arbeitet das Fachnetzwerk mit dem Kindergarten und der Schule Hombrechtikon zusammen, um deren Bedürfnisse und Erwartungen zu erfahren.

Wie wertvoll diese Vernetzung für die einzelnen Mitglieder ist, erklärt Nicola Schätzle: «Viele engagieren sich freiwillig neben Job und Familie und erfahren im Alltag kaum Wertschätzung dafür.» Der halbjährliche Austausch wirkt bestärkend, wie Eridana Salzgeber, Spielgruppenleiterin, bestätigt: «Indem wir die anderen Akteure und ihre Themen kennen, können wir uns gegenseitig helfen und die Eltern in ihren Bedürfnissen besser unterstützen.» Nicht zuletzt profitieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch von Inputs, die eingeladene Fachpersonen liefern.

Durch die angeregten Lernprozesse werden bei den Kindern noch vor dem Schuleintritt etwa die motorischen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten unterstützt.

Schlüsselpersonen aus verschiedenen Kulturen

Eines der wichtigsten Ziele der Frühen Förderung Hombrechtikon ist sicherzustellen, dass

vor allem sozial benachteiligte und bildungsferne Familien auch tatsächlich erreicht werden. Dazu wurden im Sommer 2017 Schlüsselpersonen aus verschiedenen Kulturkreisen eingesetzt, die seither vor allem Familien mit Migrationshintergrund unterstützen, sei es ab Geburt des ersten Kindes oder nachdem sie neu nach Hombrechtikon gezogen sind.

Auch in diesem Bereich ist der Austausch im Netzwerk wertvoll, wie Kathrin Wild, Koordinatorin für freiwilliges Engagement im Bereich Asyl/Migration, bestätigt. Bei ihren Kontakten mit den Familien stellt sie fest, dass die Angebote in der Gemeinde vielen noch nicht bekannt sind. «Es ist mir wichtig, ihnen auf sie angepasste Angebote empfehlen zu können», sagt die Koordinatorin. Sowohl Angebot als auch Nachfrage könnten sich nur verändern, wenn alle voneinander wüssten, wo die aktuellen Bedürfnisse liegen.

Projekte im Netzwerk

Das Fachnetzwerk dient aber nicht nur dem Austausch und der Weiterbildung, sondern setzt auch konkrete Projekte um. So haben die Verantwortlichen die Veranstaltung Elterninformation Vorschule lanciert, die Familien einmal pro Jahr die Möglichkeit eröffnet, im Rahmen eines Tischmarktes alle Hombrechtiker Anbieterinnen und Anbieter im Vorschulbereich persönlich kennenzulernen. Ein jährlich an alle Familien mit Vorschulkindern versandtes Falblatt informiert zusätzlich über die Angebote von Geburt bis Kindergarten-eintritt.

Nach sechs Jahren könnte man denken, dass die Frühe Förderung in Hombrechtikon selbst noch in den Kinderschuhen steckt. Das intensive Engagement der vielen, zum Teil freiwilligen Akteure und die gezielte Vernetzung von Angeboten haben aber dazu geführt, dass die Gemeinde Hombrechtikon mit ihrem Fokus auf Frühe Förderung bereits auf einem guten Weg ist, für Kinder aller sozialen Schichten von Beginn an ein möglichst gleichwertiges Aufwachsen zuzulassen.

Nadja Belviso, MOJUGA

Kontakt und Informationen

Nicola Schätzle, Projektleiterin Frühe Förderung, 055 244 54 67 (erreichbar am Montag 14 bis 17 Uhr, Mittwoch und Donnerstag 8.30 bis 11.30 Uhr), nicola.schaetzle@mojuga.ch

